





sich wahrscheinlich mit der Frage beschäftigen, wie man sich zu der Decemberversammlung in Gelle zu verhalten haben werde.

Frankreich

Paris, 15. Novbr. [Verstimmung Napoleons. — Die Tories sollen helfen.] Die Antworten Englands und Russlands lehnen den französischen Vermittlungsvorschlag ab.

Paris, 15. Novbr. [Versigny überall nötig.] Man hofft hier auf einen gewaltigen Sturm gegen Lord Palmerston in den englischen Fabrikdistrikten.

Paris, 15. Novbr. Der „Moniteur“ knüpft an die Nachricht, das zwei von dem konsiderierten Kaper „Alabama“ genommene Unionschiffe Bürgschaft für nach Abschluß des Friedens an den Präsidenten Davis zahlbare 86,000 Dollars gegeben hätten.

Pöblich wurde die Thüre aufgerissen, und Eduard trat ungesäumt herein. „Ich hoffe,“ sagte er mit zitternder Stimme zu Sara und ohne Richard anzublicken.

Nach einer halben Stunde war ein Wagen zur Stelle. Eduard trug seine Schwester hinein, sprang ihr nach und schlug den Schlag zu, ohne sich um Aurel zu kümmern.

Am nächsten Morgen waren seine Koffer gepackt, als sein Diener ihm ein Billet brachte. Es war von Guard. — „Belleid,“ so schrieb der Regierungsrath, „hast Du schon gehört, was in dieser Nacht sich in dem Gartenhause, das Du so wohl kennst, zugetragen hat.“

Nach einer Stunde fuhr ein Reisewagen aus dem Thore. Aurel ging nach Italien; er ist noch nicht zurückgekehrt.

Dresden, 12. Nov. Der gestrige Martinstag brachte im hiesigen Anzeiger eine Annonce, welche halb Dresden alarmirte. Es war ein fettdrucktes Heirathsgefuß. Ein „junger Rittergutsbesitzer und Mann von Welt, der jeden Sommer reist, im Winter aber abwechselnd in Wien, Berlin und Dresden lebt, sucht eine liebe Frau im Alter zwischen 16 und 28 Jahren, Vermögen beansprucht er gar nicht, sondern nur ein reiches Herz und noble Haltung.“

gestellten Bedenken sollten schwinden, nun man die menschenfreundlichen, discreten und praktischen Grundlagen kennt, auf denen Frankreichs Vorschläge beruhen, und nun unter dem Druck des beklagenswerthen Unheils, welches ein endloser Krieg mit sich bringt, der Gedanke an eine friedliche Lösung bei den kriegführenden Amerikanern selbst Raum gewonnen zu haben scheint.“

Belgien

\*\* Brüssel, 15. Nov. Ein Corresp. schreibt uns: Ein Brief Versigny's an den Cardinal-Erzbischof von Bordeaux, welcher von den wirklichen Diensten spricht, welche Napoleon dem Papste erwiesen, und von der Nothwendigkeit, auch Italien gerecht zu werden, hat großes Aufsehen erregt.

Derselbe Correspondent bemerkt: Gewissermaßen als Nebensache geht durch die Zeitungen die Notiz, daß Frankreich beabsichtigt, im Meerbusen von Aden ein Fort zu gründen, und im rothen Meere eine Flottenstation zu errichten.

Großbritannien

London, 15. Novbr. [Ablehnende Depesche Russells über Amerika.] Die amtliche „Gazette“ bringt folgende an den englischen Botschafter in Paris, Lord Cowley, gerichtete Depesche Carl Russells, welche die Ansichten der englischen Regierung über die französischen Vermittlungsvorschläge in dem amerikanischen Kriege ausdrückt.

My Lord, der Graf von Falkland kam Montag den 10., auf Betreibung nach dem auswärtigen Amt, und las mir eine auf den Bürgerkrieg in Nordamerika bezügliche Depesche von Mr. Drouyn de Lhuys vor. — In dieser Depesche sagt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß Europa den Kampf, der jetzt seit mehr als einem Jahre auf dem amerikanischen Festlande, dauert mit peinlichem Interesse verfolgt hat.

Frankosen, und ich brauche kaum zu sagen, daß Ihrer Majestät Regierung ihm eine ernste Aufmerksamkeit geschenkt hat. — Ihre Majestät wünscht in den großen Fragen, welche die Welt bewegen, und in keiner mehr als in denjenigen, welche mit den Eventualitäten des großen Kampfes in Nordamerika zusammenhängen, im Einvernehmen mit Frankreich zu handeln.

Die „Times“ bemerkt bei Besprechung obiger Depesche: Es ist ein bündiger Beweis von der Wichtigkeit, welche die amerikanischen Angelegenheiten in den Augen unseres Ministeriums haben, daß es diesmal in auffälliger Weise von dem Herkommen des auswärtigen Amtes abgegangen ist.

[Gegen-Meeting.] Gestern fand in London ein Meeting zu Gunsten der republikanischen Partei in Nordamerika statt. Mehrere konservative gesinnete Sprecher bemühten sich eine Stunde lang vergebens zu Worte zu kommen.

Der pariser Correspondent der „Post“ bemerkt: Die französischen Vorschläge kommen ausschließlich aus südöstlicher Quelle. Ich glaube Mr. Stibell war der Haupthebel, der das französische Ministerium vermocht hat, sich an England und Russland zu wenden.

— In Liverpool sind Briefe aus Newyork, 31. Decbr., angekommen mit der Nachricht, daß die Regierung Maßregeln getroffen hat, um dem konsiderierten Kreuzer „Alabama“ das Handwerk zu legen. Drei schnelle Segelnde Schiffe, — darunter der „Banderbilt“, der wohl das schnellste Fahrzeug der Welt ist — waren im Begriff, von Newyork abzugehen und den „Alabama“ aufzuholen.

Griechenland

Athen, 8. Nov. Vergangenen Sonntag leistete die Garnison der

nung nach, die Königin ausstößt Grob ist der Schmerz, der um den Verlust meines Geliebten mich drückt. Ach! jetzt liegt Du begraben unter den anderen verblühten Königen! Wir lassen Dich mit den anderen entseelten Helden des Landes, mit den Todten der Stämme der Malha von Timani.

[Freischütz-Kugeln.] Nach dem „Mechanics Magazine“ ist die Regierung gesonnen, Geschosse aus Stahl einzuführen, die mit 1/100 Silber legirt sind. Wie der Erfinder behauptet, vermag kein noch so dicker Schiffschiffpanzer so geformten Kugeln zu widerstehen.

[Literarisches.] So eben ist das zehnte Heft des ersten Bandes der „Schlesischen Provinzialblätter“ zu Glogau im Verlage von C. Flemming hervorgetreten. Literat Delsner hat sich durch die Herausgabe des Heftes ein schönes Verdienst erworben. Der Inhalt empfiehlt sich durch große Mannichfaltigkeit. Der Umfang, daß die dargebotenen Aufsätze durchschnittlich kurz sind, steigert begreiflicherweise das Interesse des Lesers.

haben. Die Photographien (ohne welche keine Meldung berücksichtigt wird), werden in lieblicher Hausstracht und größter Einfachheit erbeten. Bis zum Ende d. M. werden Meldungen angenommen und womöglich schon vor Weihnachten kann Hochzeit sein. — Alle 16 bis 28jährige Mädchen, namentlich die, welche schon „Freude am Genuße des Lebens und eine gediegene Anschauung von der Welt hatten“ (und deren giebt's hier sehr viele), stierten den Anzeiger an, als wollten sie ihn durchbohren, denn so Etwas war noch nicht dagewesen.

[Afrikanische Elegie.] Die interessanteste aller Beileids-Adressen, welche der Königin Victoria seit dem Tode ihres Gemahls übermittelt worden sind, ist unstreitig die erst vor Kurzem eingetretene der Maoris aus Süd-Afrika. Sie ist von 20 Stammes-Häuptlingen unterzeichnet und lautet folgendermaßen:

„O Victoria, unsre Mutter! Wir grüßen Dich, Du, die allein uns noch als Erinnerung lebt an Albert, den Prinz-Gemahl, den die Augen des Volkes nicht wieder schauen werden. Wir, Deine Maori-Kinder, trauern jetzt mit Dir in Schmerz, ja mit einem Schmerz, der dem Deinigen gleichkommt. Alles was wir jetzt zu thun vermögen, ist mit Dir zu weinen, o unsre gute Mutter, die Du uns genährt hast, uns unwissende Kinder dieser Insel bis auf den heutigen Tag! Wir haben eben von dem schmerzhaften Sturze des breitronigen Waldbaus vernommen, der frühzeitig gefallen ist, bevor er das volle Wachstum seiner Größe erreicht hatte. O, liebe Frau, schau mit Huld auf unsere Liebe. Mögen wir auch schlimme Kinder gewesen sein, haben wir Dich doch jederzeit geliebt. Dies ist unsere Trauerlage: (die, ihrer Mei-





Zarnowitzer Bahn gefahrt werden sollte, ist ihr jetzt die Richtung über Dels, Ramlau, Karlsruh, Kreuzburger-Hütte, Königsbuh nach Malapane zum Anschluß an die Oppeln-Zarnowitzer Bahn angedacht.

Wir erachten es für unabweislich, uns vorerst nur auf den Bau der bezeichneten Linie zu beschränken, weil bei Festhaltung der engeren Strecke das Unternehmen selbst durch den bedeutenden Kostenaufwand gefährdet erscheint.

Wir gehen nun zur Darlegung der Gründe über, welche für die Rentabilität des von uns beabsichtigten Unternehmens sprechen. Bei Eisenbahn-Unternehmungen kommen insbesondere die Ausgangspunkte der Bahnen in Betracht.

Wir bemerken hierzu, daß pro 1860 nach der ministeriellen Statistik der Durchschnitt der Betriebsausgaben in Procenten der Einnahme nur 43,6 betrug, und in demselben Jahre andere Eisenbahnen, z. B. die Oberschlesische.

Wir haben vorstehend in kurzen Umrissen den zu erwartenden Güterverkehr skizzirt und uns hierauf beschränken zu müssen geglaubt, da specielle Zahlenangabe...

des Gebietes unserer Bahn mit denen im Gebiete der Oberschlesischen auf die Entfernung von etwa 16 Meilen hin nicht erheblich differiren.

Die Oberschlesische Eisenbahn verzeichnete in 1860 aus dem Personen- und Gepäck-Verkehr 465,111 Thlr. oder pro Meile der solchen Verkehr unterhaltenden Strecke circa 15,000 Thlr.

Wir bemerken hierzu, daß pro 1860 nach der ministeriellen Statistik der Durchschnitt der Betriebsausgaben in Procenten der Einnahme nur 43,6 betrug, und in demselben Jahre andere Eisenbahnen, z. B. die Oberschlesische.

Wir bemerken hierzu, daß pro 1860 nach der ministeriellen Statistik der Durchschnitt der Betriebsausgaben in Procenten der Einnahme nur 43,6 betrug, und in demselben Jahre andere Eisenbahnen, z. B. die Oberschlesische.

Wir bemerken hierzu, daß pro 1860 nach der ministeriellen Statistik der Durchschnitt der Betriebsausgaben in Procenten der Einnahme nur 43,6 betrug, und in demselben Jahre andere Eisenbahnen, z. B. die Oberschlesische.

Wir bemerken hierzu, daß pro 1860 nach der ministeriellen Statistik der Durchschnitt der Betriebsausgaben in Procenten der Einnahme nur 43,6 betrug, und in demselben Jahre andere Eisenbahnen, z. B. die Oberschlesische.

Wir bemerken hierzu, daß pro 1860 nach der ministeriellen Statistik der Durchschnitt der Betriebsausgaben in Procenten der Einnahme nur 43,6 betrug, und in demselben Jahre andere Eisenbahnen, z. B. die Oberschlesische.

Wir bemerken hierzu, daß pro 1860 nach der ministeriellen Statistik der Durchschnitt der Betriebsausgaben in Procenten der Einnahme nur 43,6 betrug, und in demselben Jahre andere Eisenbahnen, z. B. die Oberschlesische.

Wir bemerken hierzu, daß pro 1860 nach der ministeriellen Statistik der Durchschnitt der Betriebsausgaben in Procenten der Einnahme nur 43,6 betrug, und in demselben Jahre andere Eisenbahnen, z. B. die Oberschlesische.

Wir bemerken hierzu, daß pro 1860 nach der ministeriellen Statistik der Durchschnitt der Betriebsausgaben in Procenten der Einnahme nur 43,6 betrug, und in demselben Jahre andere Eisenbahnen, z. B. die Oberschlesische.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen. Da Herr Justizrath Max Simon bereits in zwei Bezirken gewählt ist, so ersuchen wir die Herren Wähler, statt seiner dem Herrn Geh. Ober-Berghauptm. a. D. Dr. v. Carnall ihre Stimmen zu geben.

Das Comité für die Stadtverordneten-Wahlen. Stetter, Vorsitzender. Da heut am 18. Novbr. in der II. Abtheilung des vierten Wahlbezirks Herr Sanitäts-Rath Dr. Gräzer gewählt worden ist, so werden die geehrten Herren Wähler der I. Abtheilung ganz ergebenst ersucht, statt seiner ihre Stimmen dem Herrn Sanitäts-Rath Dr. Burchard zu geben.

Bereinstag schlesischer Genossenschaften, insbesondere der Vorschuss-Vereine. Der Vereinstag der Genossenschaften in Schlesien und in den der Provinz benachbarten Städten findet Montag den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in Viebich's Stablissement (Gartenstraße) statt.

Das Bureau des Vereinstages befindet sich Blücherplatz im Börsen-Gebäude (Total des Gewerbe-Vereins) und ist geöffnet: Sonnabend, 29. November, Nachmittags von 3-5 Uhr; Sonntag, 30. November, Vormittags von 11-1 Uhr; Montag, 1. Dezember, Vormittags von 10-1 Uhr.

Der Vereinstag der Genossenschaften in Schlesien und in den der Provinz benachbarten Städten findet Montag den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in Viebich's Stablissement (Gartenstraße) statt.

Der Vereinstag der Genossenschaften in Schlesien und in den der Provinz benachbarten Städten findet Montag den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in Viebich's Stablissement (Gartenstraße) statt.

Der Vereinstag der Genossenschaften in Schlesien und in den der Provinz benachbarten Städten findet Montag den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in Viebich's Stablissement (Gartenstraße) statt.

Der Vereinstag der Genossenschaften in Schlesien und in den der Provinz benachbarten Städten findet Montag den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in Viebich's Stablissement (Gartenstraße) statt.

Der Vereinstag der Genossenschaften in Schlesien und in den der Provinz benachbarten Städten findet Montag den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in Viebich's Stablissement (Gartenstraße) statt.

Der Vereinstag der Genossenschaften in Schlesien und in den der Provinz benachbarten Städten findet Montag den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in Viebich's Stablissement (Gartenstraße) statt.

Der Vereinstag der Genossenschaften in Schlesien und in den der Provinz benachbarten Städten findet Montag den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in Viebich's Stablissement (Gartenstraße) statt.

Allgemeine preuß. Alter-Versorgungs-Gesellschaft. In der am 6. Oktober d. J. abgehaltenen General-Versammlung sind gewählt und von der königlichen hochlöblichen Regierung bestätigt worden:

Institut für hilfsbedürftige Handlungsdienere. Mittwoch den 19. November c., Abends 8 Uhr: Zweiter Abschnitt der Vorlesung des Herrn Privatdozenten Oberlehrer Dr. Cauer:

Wir empfehlen Wiederverkäufern unser Engros-Lager von Photographie-Albums in großer Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.

900 Thlr. Schlesische 3 1/2 pCt. A.-Pfandbriefe auf Lenschütz tausche ich gegen andere Stück mit 2 pCt. Zugabe um.

Die Ausbildung gymnastischer Lehrerinnen für die weibliche Jugend betreffend. Nachdem eine Anzahl junger Damen ihren halbjährigen Curus in unterzeichneter herzoglicher Normalsschule zur Ausbildung gymnastischer Lehrerinnen beendet und ihre Prüfung bestanden haben, können junge, gesunde und wissenschaftlich gebildete Damen sofort wieder mit eintreten, sich persönlich melden, in dem vorhandenen Bericht die nähere Bestimmungen einsehen und den Curus sogleich mit beginnen.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen (in Breslau bei Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.) Die Kitt-, Leim-, Cement- und Mörtel-Fabrikation mit Einschluß der Kalk- und Gyps-Brennerei.

So eben ist bei mir erschienen und gratis zu haben: Sechstes Supplement zum Katalog meiner Leihbibliothek, enthaltend die vom October 1861 bis October 1862 herausgegebenen und von mir aufgenommenen neuesten Erscheinungen der deutschen und Fremdliteratur.

Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2. (Von Ostern 1863 ab im eigenen Hause Neuhofstraße Nr. 68, dicht am Blücherplatz.)

Theater-Repertoire. Mittwoch, den 19. Nov. (Erhöhte Preise.) Erstes Gastspiel des Hrn. Theodor Wachtel: „Der Postillon von Loujumeau.“

Botanische Section. Donnerstag, den 20. Nov., Abends 6 Uhr: 1) Herr Geh. Medicinalrath Professor Dr. Göppert: Ueber den Garten von Kew.

Medicinische Section. Freitag den 21. November, Abends 6 Uhr: Tagesordnung. 1) Herr Professor Dr. Holdenheim: Mittheilungen aus dem physiologischen Institute.

Spezialbehandlung von Geschlechtskrankheiten und der durch manche Geschlechtsbedingten Schwächungen aller Art, durch Dr. Krüger in Berlin, (jetzt Tempelhoferstr. 42)



